

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 94 (2017)
Heft: 2

Artikel: "Mit Gottes Hilfe tendiere ich stets zum Licht" : Zwei Ausstellungen mit Kunstwerken von Ordensschwestern
Autor: Hug, Chantal / Zeugin, Pia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Mit Gottes Hilfe tendiere ich stets zum Licht»

Zwei Ausstellungen mit Kunstwerken von Ordensschwestern

Interview mit Sr. Chantal Hug, Benediktinerinnenkloster Melchtal

Noch bis zum 2. April sind Figuren und Gemälde von Sr. Benedicta Cavegn OCSO und Sr. Chantal Hug OSB in Mariastein zu sehen. Zwei Ordensschwestern (eine Trappistin und eine Benediktinerin) sprechen zum Be trachter durch ihre Werke. Sr. Chantal haben wir zu Motivation und Botschaft befragt.

Sr. Chantal Hug malt und zeichnet seit frü hester Kindheit. Der Sekundarlehrer empfahl ihr, sich zur Künstlerin ausbilden zu lassen. Als Primarlehrerin wirkte sie 1958–1959 in Fischingen, dann im Institut Melchtal. 1960 trat sie in das Benediktinerinnenkloster Melchtal ein. Nach der einfachen Profess durfte sie an der Uni Fribourg das Sekundarlehrerdiplom erwerben. An der Internats schule in Melchtal unterrichtete sie dann bis 1998.

Die Kunst liess sie jedoch nie ganz los. Auto didaktisch bildete sie sich bei verschiedenen Meistern weiter. Heute blickt Sr. Chantal auf viele Jahre künstlerischen Schaffens zurück. Entstanden ist ein Werk mit gegen 3000 Aquarellen, Ölgemälden, Zeichnungen und Bronzen. Jetzt zeigt die bald 80-Jährige ihre Werke in Mariastein.

Pia Zeugin: Freuen Sie sich nach beinahe 50 Ausstellungen immer noch darauf, Ihre Bilder zu zeigen?

Sr. Chantal: Ja, ich schätze die Begegnungen und das Gespräch mit den Besuchern. Das ist sehr belebend, bereichernd und interessant.

Pia Zeugin: Was möchten Sie mit Ihren Bildern ausdrücken?

Sr. Chantal: Zum einen das Leben, die Welt im Kloster, meinen Alltag, das Gebet, die Themen des Evangeliums. Dann aber auch meine Zweifel und Nöte, dies meist verschlüsselt, sodass die Bilder auch Menschen verstehen, die nicht ausdrücklich religiös sind. Oft nehme ich Gedichte als Anregungen, wie zum Beispiel jene von Rose Ausländer. Viele Themen, die ich künstlerisch umsetze, sind allgemein menschlicher Natur: die Angst vor dem Tod, das Helle und Dunkle im Leben, die Hoffnung.

Pia Zeugin: War Ihre Hauptmotivation, diese Bereiche des Lebens mit Kunstwerken ins Bewusstsein der Menschen zu rufen?

Sr. Chantal: Es war wichtig für mich, dass ich beim Gestalten mich selbst sein konnte. Kurt Marti sagte sinngemäss: «Malen ist wie beten.» Da hat er mir aus der Seele gesprochen. Und die Mitschwestern liessen mich gewähren, das war ein grosses Glück.

Pia Zeugin: Sie richten aber auch eine Botschaft an die Menschen.

Sr. Chantal: Alles dreht sich um die Fragen «Tod und Auferstehung», um Christi Botschaft. Für mich ist Christus der glaubwür digste Mensch, der auf dieser Erde lebte. Ihm glaube ich. Ich litt, wenn ich für seine Botschaft künstlerisch mal keinen geeigneten Ausdruck fand, wenn das zu Gestaltende misslang. Als mein Kunstlehrer, Bruder Xaver Ruckstuhl aus Engelberg, 1979 verstarb, konnte ich mich nicht einfach wieder aus der Öffentlichkeit zurückziehen. Aber ich spürte, dass Xaver mir aus dem Jenseits Mut zusprach.



Aufbruch. Aquarell von Sr. Chantal Hug OSB, Melchtal.

Pia Zeugin: Die Ausstellung ist mit Licht übertitelt. Als Gegenpol zu Schatten?

Sr. Chantal: Mit Gottes Hilfe tendiere ich stets zum Licht. Viele meiner Bilder sind tatsächlich lichtvoll, hell, zeigen Lichtquellen, sind von Licht durchflutet. Aber das Dunkle ist nicht zu übersehen, Licht wächst aus dem Schatten. Auch ein Klosterleben ist nicht einfach heiter. Gerade dunkle Momente liessen mich immer wieder um Licht ringen. Ich vermute, das spüren die Betrachter.

Zwei Ordensschwestern zeigen ihre Kunstwerke

Parallel zur Ausstellung «Licht» mit Bildern von Sr. Chantal Hug OSB (Melchtal) findet im Ausstellungsraum des Klosters Mariastein die Ausstellung «Beten heisst alles geben» von Sr. Benedicta Cavegn OCSO (Trappistinnenkloster Chambarand/F) statt.

Sie stellt mit Figuren die einzelnen Zeiten des kirchlichen Stundengebetes dar. P. Lukas Schenker schreibt: «Die Betrachtung dieser Figurengruppen zu den kirchlichen Gebetszeiten und ihrer Beziehung zum Leben Jesu möchte anregen, das Beten der Kirche besser zu verstehen und das eigene tägliche Beten damit in Verbindung zu bringen und dabei die Leiden der Menschen in der Welt nicht zu vergessen.»

Zwei Ausstellungen: (bis 2. April 2017)

Die **Ausstellung «Licht»** (Sr. Chantal Hug OSB) ist im Hotel Kurhaus Kreuz in Mariastein zu sehen.

Öffnungszeiten: täglich 9–18 Uhr

Die **Ausstellung «Beten heisst alles geben»** (von Sr. Benedicta Cavegn OCSO) findet im Ausstellungsraum des Klosters Mariastein statt.

Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage. Übrige Tage bitte an der Klosterpforte melden.

Hotel Kurhaus Kreuz

Klosterküche im Frühjahr

Nach dem Rezept von Bruder Anton,
Kloster Mariastein
1. März bis 31. Mai 2017

Konzert-Buffet

Konzert-Buffet zu Mariasteiner Konzerten, Claudio Monteverdi «Vespro veneziano»
30. April, 18 Uhr
Auf Voranmeldung

Ausstellungen

«Beten heisst alles geben»
Sr. Benedicta Cavegn im Ausstellungsraum des Klosters Mariastein
«Licht»
Sr. Chantal Hug im Hotel Kurhaus Kreuz
bis 2. April 2017

Wolken, Fotografien

P. Notker Strässle, Mariastein
3. April bis 5. Mai 2017

Exerzitien

Einstimmung auf die Fastenzeit
«Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium»
1.–5. März 2017

Leitung: P. Hans Schaller SJ

Kurse

Lieder und Tänze des Friedens
3.–5. März 2017

Leitung: Monika Stocker

Faszination Bachblüten
11.–12. März 2017

Leitung: Karin Mäder

Vegan kochen

17.–19. März 2017

Leitung: Dami Niederhauser

Aktiv Weekend: Nordic Walking und Power Yoga

17.–19. März 2017

Leitung: Yvonne Huggel, Ulrike Batarelo

Rhetorik

Intensiv-Seminar

21.–22. März 2017

Leitung: Wolfgang Pissors

Einführung in das Pendeln

1.–2. April 2017

Leitung: Christina Flury

Ferienwoche für Trauernde

2.–7. April 2017

Leitung: Regina Scherer, Michael Scharenberg

Hotel-Arrangement

Frühlingserwachen

14.–17. April 2017

Ostern Spezial

14.–23. April 2017

Tag der Arbeit

29. April – 1. Mai 2017

KunstZimmer

Originalkunstwerke in den Hotelzimmern. Künstlerinnen: Marianne Büttiker, Stephanie Grob und Ursula Pfister

Anmeldung, weitere Informationen

Hotel Kurhaus Kreuz
Paradiesweg 1, 4115 Mariastein
Tel +41 (0)61 735 12 12
info@kurhauskreuz.ch
www.kurhauskreuz.ch



Ein wertvoller Ort - ein wertvoller Tag
Ihr Hochzeitsapéro in Mariastein

